

Wildblumenwiesen liegen im Trend

Gartentipp Mai 2014

Mancher Naturfreund wird sich noch der schönen Blumenwiesen erinnern, die er bei Wanderungen im Urlaub in den Bergen gesehen hat. Mit ein bisschen Glück und dem gewissen „grünen Daumen“ lassen sich Blumenwiesen auch zu Hause im Garten anlegen, wenn die dafür vorgesehenen Flächen nicht zu klein sind. Die Monate April und Mai sowie September und Oktober sind dafür der richtige Zeitpunkt. Der Handel bietet seit Langem entsprechende Saatgutmischungen für die speziellen Standorte an. Die Entscheidung für die Mischung richtet sich nach den Standortverhältnissen in Ihrem Garten. Es sollte also vorher geprüft werden, ob der Boden recht nährhaft, sandig oder eher lehmig, feucht oder trocken ist und wie die Lichtverhältnisse sind. Es gibt auch Universalmischungen, in denen eine Vielzahl von Gräsern und Kräutern enthalten sind, von denen auf jeden Fall auch welche für den entsprechenden Standort dabei sind. Diese werden sich entsprechend der Bedingungen in den Folgejahren durchsetzen. Universalmischung bedeutet aber nicht gleichzeitig „Billigangebot aus dem großen Sack“. Qualität ist am Preis erkennbar.

Vor der Aussaat muss eine Bodenbearbeitung durchgeführt werden. Der Untergrund ist zu lockern und sämtlicher Bewuchs, ganz besonders aber Wurzelunkräuter wie Giersch, Quecke, Disteln usw. zu beseitigen. Anschließend wird der Boden eingeebnet. Zur Abmagerung des Bodens kann Sand, Kies oder anderes geeignetes Material verwendet werden. Diese Maßnahme wirkt sich meist günstig auf die Pflanzenvielfalt aus. Bei Aussaatmengen von 1,2-5,0 g/m² ist zur Hilfe ein Füllstoff angebracht. Dazu eignet sich z. B. leicht feuchter Sand, der mit dem Saatgut vermischt wird.

Das Saatgut sollte nicht tiefer als 1 cm eingeharkt und eventuell mit einer Walze angedrückt werden. Bewässern sollte man sehr vorsichtig, um ein Verschwemmen der Samen zu vermeiden.

Sollte es zu einem schnellen Auflaufen von im Boden liegenden Unkrautsamen kommen (Melde, Hirse usw.), wird ein Pflegeschnitt notwendig. Dieser ist mit der Sense oder einem Balkenmäher in ca. 10 cm Höhe durchzuführen. Er schwächt die Unkräuter und begünstigt die Blumenwiese.

Im Folgejahr werden erste Erfolge sichtbar werden. Meist sind den Mischungen einige einjährige Ackerwildkräuter wie Klatschmohn, Kornblume und Kornrade (das sind keine typischen Wiesenpflanzen und vergehen nach kurzer Zeit) beigefügt. Diese sorgen lediglich für einen ersten Blühaspekt. Die gewünschten „wichtigen“ Wiesenblumen wie Margeriten, Leimkraut, Glockenblumen, Nelken usw. sind ausdauernde Pflanzen, die mindestens ein bis zwei Jahre zur Entwicklung brauchen. Deshalb darf auf keinen Fall Grassamen in eventuell vorhandene Lücken nachgesät werden. Nach einem gegebenenfalls weiteren notwendigen Pflegeschnitt werden Blumenwiesen in der Regel zwei Mal, Ende Juni und Ende September, auf sehr trockenen Standorten nur einmal gemäht. Dazu nimmt man die Sense oder eine Maschine mit Mähbalken.

Es dauert einige Jahre, bis sich die bunte Blumenwiese richtig entwickelt hat und dann ausdauernd am Standort bleibt. Also nicht ungeduldig werden, das Warten wird belohnt.

